

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: für Leipzig und Umgeb. jährlich 1.20, halbjährlich 0.60; für andere Postbezirke jährlich 1.30, halbjährlich 0.65; für Ausland jährlich 1.70, halbjährlich 0.85. Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren inbegriffen).
Schiffverteilung und Verlagsstellen: Johannstraße Nr. 8.

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

110. Jahrgang

Anzeigenpreis: für Leipzig u. Umgeb. die Zeile 20 Pf., für andere Postbezirke die Zeile 25 Pf., für Ausland die Zeile 30 Pf.; kleine Anzeigen die Zeile 15 Pf.; Geschäftsanzeigen mit Prospektiven im Preis erhöht.
Wolfgang-Geländeaussage Nr. 7— das Lokal enthält 10 Zeilen.
Eingangsnummer 10 Pf. — Conto- und Jahres 15 Pf.
Kontostich Nr. 14092, 14093 und 14094

Nr. 498

Sonnabend, den 30. September

1916

Venizelos provisorischer Präsident

Der österr.-ung. Heeresbericht

Wien, 29. September. Amtlich wird gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz

Die Rumänen wurden bei Nagy Szeben (Hermannstadt) geschlagen. Die Höhen südlich und südöstlich der Stadt gelangten nach heftigen Kämpfen in den Besitz der verbündeten Truppen. Die Schlacht ist noch nicht abgeschlossen.

In den Karpaten wird weiter gekämpft. Die Lage ist unverändert.

Bei der Armee des Generalobersten von Terzjansky wurden vorgestern insgesamt 41 russische Offiziere, über 3000 Mann, 33 Maschinengewehre und zwei Geschütze eingekesselt.

Italienischer Kriegsschauplatz

Auf der Karsthohefläche starkes italienisches Geschütz- und Minenwerferfeuer gegen unsere Stellungen und die dahinterliegenden Räume.

An der Fleimstal-Front griff der Feind gestern nachmittags unter dem Schutz dichten Nebels den Cardinal und die Cim a Vusa an; er wurde abgewiesen.

Die Cimone-Spitze steht andauernd unter leichtem und schwerem Artilleriefeuer. Trotzdem hatte das Rettungsunternehmen Erfolg.

Unsere braven Truppen gelang es unter großen Schwierigkeiten doch, sieben Italiener, die vollkommen erschöpft waren, auszugraben und zu bergen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Leutnant Wintgens' letzte Ruhe

Drahtbericht unseres Kriegsberichterstatters

(2.) Sommeron, 29. September.

In den Reihen, auf dem Kampfplatz seiner Menschengröße und eines Ruhmes, ist Leutnant Wintgens im Alter von 22 Jahren gefallen. Ich verweise unter seinen Kameraden, die tief gebeugt sind von ihrem schmerzlichen Verluste. Leutnant Wintgens war am 25. September vormittags auf seinem Kampfsitz mit einem wichtigen Auftrag betraut. Das Wetter war klar, fast wolkenlos. In einem ungenügenden Augenblick, als das Auge durch das große Licht geblendet wurde, tauchten plötzlich in der Richtung von der Sonne her in großer Uebermacht feindliche Flieger im Rücken des Aeroplanes auf. Noch bevor Leutnant Wintgens sie in der Luft erkannt hatte, lag er im Massenfeuer der Maschinengewehre. Motor und Benzintank erlitten Treffer, das Flugzeug wurde führerlos und stürzte aus einer Höhe von 3000 Meter in die Tiefe, unmittelbar hinter den deutschen Linien. Der Apparat überschlug sich beim Aufstreifen auf den Boden. Leutnant Wintgens war tot, aber fast unversehrt. Leutnant Hoehndorf hatte den Angriff bemerkt und war sofort zu Hilfe gekommen. Die Katastrophe war aber so rasch erfolgt, daß er das Unheil nicht abwenden konnte. Er stürzte sich auf das feindliche Geschwader und schoß einen der Gegner ab, die anderen entkamen. Leutnant Wintgens hat im ganzen janzig feindliche Flugzeuge abgeschossen; noch zwei Tage vor seinem Tode mit Leutnant Hoehndorf zusammen fünf Apparate. Ein gefangener englischer Flieger bezeichnete es als eine Ehre, gerade ihm unterlegen zu sein. Sein erfolgreiches Draufgängerium hat mit ein Hauptverdienst, daß die feindliche Fliegerfliegerei an der Somme mehr und mehr lahmgelegt wurde.

Sein Freund, Leutnant Hoehndorf, der selbst schon 15 Luftgegner abgeschossen hat, erzählte mir von der hingebenden kameradschaftlichen Treue des Gefallenen, der aufopfernd sich einsetzte, wenn einer seiner Gefährten bedroht war. Im näheren Freundeskreise bleibt er nicht nur wegen seiner überragenden Leistungen, sondern auch wegen seiner liebenswerten Persönlichkeit unvergessen. Er war musikalisch und brachte mit seiner unermüdbaren Seelenheiligkeit auch den Trostklang der Lüne in den gefälligen Kreis. Die Ziehharmonika war sein unentbehrliches Fahrgepäck. Wenn er einen Versuch machte, brachte er sie mit und verbreitete Trost und Freude. Offiziere und Mannschaften können es noch nicht begreifen, daß er ihnen genommen wurde. Auf dem Willard, auf dem er so gern Erholung von seiner schweren Arbeit gesucht hatte, lag er unter einem Berge von Blumen und Kränzen aufgebahrt und erhielt seine letzte Ruhe in St. Quentin, im Feindesland auf dem deutschen Soldatenfriedhofe, wie er es sich ausdrücklich gewünscht hatte. Ein Flieger warf den letzten Gruß der Lüne, seines Herrscherreiches, in die Gruft, und tief bewegt lautete die kaum überschaubare Trauerversammlung dem Rudus des Predigers. In den Wolken krachte eine Salve, und die Infanterie, die er unzähligmal unter Einsatz seines Lebens beschützt hatte, antwortete an dem Grabe mit dem gleichen Ehrensalut. Seine Ruhestätte liegt an der Somme auf dem Erdstrich, der in der Geschichte der Menschheit ebenso unvergessen bleibt wie seine Taten unserer Herzen.

Leutnant Dr. Rudolf Dammerl, Kriegsberichterstatter.

Nach den Zeppelinangriffen

(2.) Köln, 29. September. (Drahtbericht.) Laut „N. V.“ meldet der „Neuwestfälische Courant“ aus London: Eine große Menge Flugzeugträger hat am Sonntag und an den folgenden Tagen die durch die Zeppelinangriffe am Sonnabend zerstörten Bezirke besucht. Die Zerstörung von Fensterscheiben ist so groß, daß man nicht

genügend Glas findet, um die Schäden auszubessern. Viele Fensterscheiben werden mit Brettern verschlossen. In einer Vorstadt sind verschiedene Straßen, in denen Wohnhäuser stehen, abgesperrt, da man den Einsturz der Häuser befürchtet. Um die Gefahr zu verhüten, hat man die Häuser gestützt.

Eine provisorische Regierung unter Venizelos

(2.) London, 29. September. (Drahtbericht.) Aus Kanea wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß sich (wie wir bereits in der gestrigen Abendausgabe berichteten. Die Schriftleitung) Dienstag abend in Heraklion 100 Anti-Venizelisten, die sich in zwei Häusern verbarrikadiert hatten, gegen die Revolutionäre zur Wehr setzten. Sie haben sich aber heute nachmittag ergeben. Die Revolution auf Kreta hat nur in Heraklion zu Kämpfen geführt, wo es einige Tote und Vermundete gab. Die Kämpfe waren in zwei Tagen vorüber. Das 14. Infanterie-Regiment, das in Heraklion im Garnison liegt, und 2450 Mann zählt, hat sich der Revolution bis auf 10 Mann und 22 Offiziere, die sich in den Offiziersklub flüchteten, angeschlossen. Da die Maschinengewehre vorher unbrauchbar gemacht worden waren, war jeder Widerstand unmöglich. Die treugebliebenen Offiziere telephonierten am Schluß an den britischen und französischen Konsul, die ihnen diesen Schutz zugesprochen. Die Offiziere sind jetzt in Suda. Auf dem Ezerjersplatz wurde eine von 9000 Menschen besetzte Versammlung abgehalten, die folgende Entschlieung annahm:

Die bewaffnete Versammlung des kretischen Volkes beschließt, daß von Venizelos und Konduriosis eine provisorische Regierung gebildet werden soll. Die beiden werden ermächtigt, eine dritte Person zu wählen und in die Regierung aufzunehmen.

(2.) Von der Schweizer Grenze, 29. September. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Dem „Matin“ wird aus Kanea gemeldet: Das Amtsblatt der provisorischen Regierung veröffentlicht eine Proklamation von Venizelos an das griechische Volk, in der es heißt:

„Das Maß der Bitternis ist voll. Der König hat schlechten Rathgebern Gehör geschenkt und eine Politik befolgt, die Griechenland dem schwersten Uebel entgegenreibt, seinen gewählten Freunden entfremdet und den Feinden des Vaterlandes die Grenze öffnet. Die griechische Armee hat ihr Gebiet kampflos geräumt und ist demütig nach Deutschland abgeführt worden. Es wird die meisten Patrioten beglücken, wenn der König selbst im letzten Augenblick sich an die Spitze der nationalen Streitkräfte stellen sollte, sonst wird ihnen kein anderer Ausweg bleiben, wenn sie das Vaterland retten wollen, als getrennt vorzugehen.“

Das Pariser „Journal“ teilt die Liste der provisorischen Regierung mit, die in allen Posten Männer zeigt, die den früheren Kabinetten von Venizelos angehörten. Die provisorische Regierung setzt sich folgendermaßen unter dem Vorsitz von Venizelos zusammen: Kopalas, Minister des Aeußern, General Danglis, Kriegsminister, Michalopoulos, Minister für Volkswirtschaft, Jomi, Minister für Finanzen.

Und König Konstantin?

(2.) Von der Schweizer Grenze, 29. September. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die „Valler Nachrichten“ melden aus London: Nach einer Depesche aus Athen an die Reuters-Agentur hat König Konstantin sich im Prinzip einverstanden erklärt, die Idee einer Mitarbeit mit den Entente-Mächten anzunehmen. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet, daß der gestrige Tag hierüber eine Entscheidung gebracht habe.

(2.) London, 29. September. (Drahtbericht.) Wie „Daily Telegraph“ weiter meldet, wird die provisorische Regierung auf Kreta das unumschränkte Recht haben, die Streitkräfte des Landes zu organisieren und die Entente-Truppen anzuschließen. Venizelos dankte der Versammlung und sagte: „Wir wünschen, daß die Krone selbst jetzt auf den Wunsch des Volkes einginge, damit die Nation einig in den Kampf ziehe. Sollte dieser Wunsch unerfüllt bleiben, so geloben wir, unsere ganze Energie daran zu setzen, Euren Auftrag auszuführen.“ — Die Nennung des Namens Konstantin wurde mit Stillschweigen ausgenommen. Niemand glaubt, daß der König den geäußerten Wunsch erfüllt. Nach der Versammlung hielt die neue Regierung einen Empfang im Gouvernementsgebäude ab, wobei die Konsulin der vier Großmächte der Entente anwesend waren.

Zur Beleidigung noch die Verachtung

(2.) Bern, 29. September. (Drahtbericht.) Der römische Mitarbeiter der „Stampa“ meldet seinem Blatt:

Gestern nachmittag hatte Coromilas eine Besprechung mit Sonnino. Gleichzeitig sprachen die griechischen Gesandten bei den Legationen in Paris, London und Petersburg vor. Wegen der Griechenlands zu gebenden Antwort ist ein Gedankenaustausch der Alliierten nötig. Ueber die bevorstehende Antwort kann nur eines mit Sicherheit behauptet werden, sie wird nicht so ausfallen, wie es Griechenland wünscht und hofft. Die Alliierten vertreten den Standpunkt, daß bei der jetzigen Sachlage über eine griechische Intervention nicht verhandelt werden kann. Für Griechenland ist der Krieg gegen Bulgarien unermesslich, nicht um der Entente zu nützen, sondern um sich selbst zu retten.

Deutscher Landwirtschaftsrat und Volksernährung

Von Emil Rißhake - Leusch, Mitglied der Zweiten Kammer.

Seit Kriegsbeginn ist man das Gefühl nicht losgeworden, daß bei den Preisfestsetzungen und allen sonstigen, die Volksernährung betreffenden Maßnahmen die Reichsregierung unter einem starren, die Interessen des ländlichen Großgrundbesitzes besonders wahrnehmenden Druck gestanden hat. Es ist auch kein Geheimnis, daß bei den entscheidenden Beratungen im Bundesrat der preussische Landwirtschaftsminister, eben unter diesem Druck stehend, den Ausschlag gegeben hat, da ihm die preussischen Bundesratsstimmen, denen sich — wie könnte es anders sein — die der beiden Mecklenburg und andere zugesellten, zur Verfügung standen. Als Herr von Valoski sein schweres Amt antrat, ist in diesen Blättern darauf hingewiesen worden, daß man die Hoffnung auf eine mehr im Interesse der Allgemeinheit liegende Ernährungspolitik nicht zu hoch spannen dürfe, denn die einer günstigen Lösung entgegenstehenden Widerstände seien auch von dem tüchtigsten und vom besten Willen besetzten Manne nicht restlos zu beseitigen.

Mit dieser Voraussage ist leider Recht behalten worden. An dem, was Herr von Valoski bis jetzt geleistet hat, ist gewiß mancherlei auszuweisen. Am meisten wohl, daß er sein Amt übernommen hat, ohne sich mit den so notwendigen Nachmitteln ausstatten zu lassen. Wesentlich entlasten muß es ihn aber, wenn man von dem Sularentritt liest, den der Deutsche Landwirtschaftsrat in seiner Sitzung vom 21. September gegen ihn unternommen hat. Nun werden doch auch die großagratischen Blätter vom Schlosse der „Deutschen Tageszeitung“ schwerlich in der Lage sein, eine nur von Pflichtgefühl gegenüber dem großen Teile unseres Volkes, der sich in schwerer Bedrängnis befindet, eingeleitete Kritik als eine Aufhebung der verschiedenen Volkskreise zu bezeichnen.

Wenn es etwas gibt, was aufreizend wirken muß, dann sind es die vom Deutschen Landwirtschaftsrat erhobenen Vorwürfe gegenüber dem Kriegsernährungsrat. Dieses soll es an der Förderung der Produktionskraft und Produktionsfreudigkeit haben fehlen lassen und in den neuen Verordnungen kein Wort der Fürsorge für die allen übrigen Maßnahmen voranzustellende Produktion gehabt haben. Wir wissen gewiß, daß wir auf die angespannteste Anstrengung unserer inländischen Erzeugung angewiesen sind, und es ist auch stets betont worden, daß die berechtigten Erzeugerinteressen eine sorgfältige Berücksichtigung erfahren müssen. Ist denn aber auch nicht alles geschehen, was geheißen konnte? Das Reich hat allein oder im Verein mit der Privatindustrie unter großen Opfern Millionen für die Gewinnung von künstlichen Düngemitteln sozusagen aus dem Boden gestampft. Die Arbeiterfrage ist durch Beurteilungen und durch Zumeisung von Gefangenen, und zwar zu Bedingungen, die den Reich eines jeden gewerblichen und industriellen Unternehmers erregen können, so gut wie nur irgend möglich gelöst worden. Die Preisfrage ist, das muß gesagt werden, in einseitiger Weise im Erzeugerinteresse erledigt worden. Gewiß mag es auch in den größeren landwirtschaftlichen Betrieben, und von diesen wird hier nur gesprochen, Verschwerfungen geben, aber wo gibt es diese im Kriege nicht? Kein landwirtschaftlicher Betrieb hat während des Krieges stillgelegt zu werden brauchen. Und immer ist man noch nicht zufrieden. Welche Kreise scheinen doch keine Abnung zu haben, wie es um sie her aussieht.

Unter Hebung der Produktionsfreudigkeit versteht man höhere Preise. Man wundert sich, woher der Ruf genommen wird, solche Forderungen zu stellen. Besonders verlangt wird die Heraushebung der Höchstpreise für Schweine. Außer diesem fordert man aber Sonderprämien aus Reichs- und Gemeindefonds für hohe Ausnutzung des gelieferten Rohstoffes und freieste Erlaubnis für Hauschlachtungen. Da die Erfahrung gelehrt hat, daß es ohne besonderen Anreiz überhaupt nicht mehr geht, muß die Allgemeinheit notwendigermaßen manches Opfer bringen. Sind die neuen Bestimmungen über die Hauschlachtungen aber nicht schon Jückerprämie und Anreiz genug? Es ist dem Schweinemäster nach den neuen Verordnungen möglich, sich und seinen Haushalt auf sehr lange Zeit hinaus mit einer weit höheren Menge Fleisch, als sie andere Verbraucher erhalten sollen, aber niemals bekommen, zu versorgen. Bei einer gänzlichen bedingungslosen Freigabe des Hauschlachtens für die Schweinemäster würde das Schweinefleisch für den anderen Teil der Bevölkerung überhaupt verschwunden sein.

Auch für die Beschaffung frischer Milchender Kühe sollen das Reich und die großen Städte Zuschüsse zahlen. Zu einer solchen Forderung gehört schon etwas mehr als Dreifachheit. Abgesehen davon, daß das Reich und die Großstädte finanziell außerordentlich angespannt sind, wird doch nichts anderes verlangt, als daß die Verbraucher außer den hohen Preisen für die Erzeugnisse auch noch einen Teil der Anlagekosten übernehmen. Es muß überhaupt festgehalten werden, daß, nachdem es so gut wie feststeht, daß der größte Teil des Volkes die hohen Preise nicht erzwungen kann, Gemeinden, Staat und Reich aufgefordert werden, einen Teil des Preises auf sich zu nehmen. Diese Beträge müssen aber durch Steuern umgelegt werden, und wer die Steuerstatistik kennt,

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

wird zugeben müssen, daß sie aufgebracht werden nicht von den Steuerträgern, die bei der Nahrungsmittelversorgung verdient, sondern von denen, die schon jetzt durch die hohen Preise mehr als ihren Zoll entrichtet haben.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat aber auch beobachtet, daß die Autorität der regierungswidrigen Verordnungen zusehends schwindet, und er meint, daß die Unmöglichkeit einer gewissen Befolgung Lebertretungen in großer Zahl geradezu erzwingen wird. Er teilt also den Schuldigen im voraus Vergebung für ihre Sünden. Es wäre wohl angebrachter gewesen, darauf hinzuweisen, daß die Befolgung der beherrschenden Maßnahmen ein selbstverständliches Gebot der Pflicht ist. Wie alles, was Pflicht heißt, oft lau angefaßt wird, zeigt sich bei Bestands- und anderen Aufnahmen. In einer preussischen Provinz hat der Oberpräsident Stichproben auf die gemachten Angaben vornehmen lassen, und es hat sich ergeben, daß die tatsächlichen Zahlen die gemachten Angaben um das Vierfache übersteigen. Wenn diese Angaben den zu treffenden Maßnahmen zugrunde gelegt werden, dann ist es kein Wunder, wenn diese Maßnahmen falsch getroffen werden. Dabei ist dieser Irrtum der Erzeuger noch weislich der Elbe vorgekommen.

Aus allem hört man immer heraus, daß, wenn den Forderungen nicht nachgegeben wird, die Produktion zurückgehen müsse. Das ist eine Drohung, deren Art hier nicht näher bezeichnet werden soll, und die man sich nur herausnimmt, weil man weiß, daß man das Heft vollständig in der Hand hat. Überall trotz der mannigfaltigsten Schwierigkeiten ein emsiger Wettbewerb, ein Arbeiten Tag und Nacht, um alles das zu schaffen, was wir zum Durchhalten und zum Steigen brauchen. Die besten Köpfe in Technik und Wissenschaft arbeiten unausgeseht und überraschen uns und die Welt mit dem, was sie erdenken und schaffen. Und wer auf diese Weise nicht mithelfen kann, der fängt sich willig ein und trägt mit Verständnis und Geduld, was uns allen die schwersten Zeiten bringen. Das ist neben den unergieblichen Seidenfasern unserer Volksgenossen im Felde das erbebende Bild, das sich bietet, das aber leider getrübt wird durch Vorkommnisse wie dem vom Deutschen Landwirtschaftsrat unternommenen Versuch. Es ist keine schöne Aufgabe, und es löst keine Freude aus, wenn man immer wieder harte Worte finden muß, aber wie soll es anders und besser werden, wenn man derartiges durchgehen läßt?

Es muß aber anders und besser werden, und die Reichsregierung ist dafür verantwortlich, daß es geschieht. Förderung der Erzeugung auf allen Gebieten, eine gerechte Verteilung und eine Preisstellung, die sowohl dem Erzeuger als auch dem Verbraucher gerecht wird: das sind die Forderungen, die nach der Entwicklung, welche die Nahrungsmittelversorgung genommen hat, gemäß leichter aufgestellt als durchgeführt sind. Wer aber diesem Ziele zustrebt, und von der Reichsregierung ist es zu fordern, muß den Bestrebungen des Deutschen Landwirtschaftsrates eine entscheidende Abhilfe zuteil werden lassen. Hierzu hat die Reichsregierung jetzt das Wort.

Die Verhandlungen des Reichshaushaltsausschusses

○ Berlin, 29. September. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Beratungen des Reichshaushaltsausschusses über die politische Lage begannen heute mittag punkt 1 Uhr. Die Mitglieder des Reichstages wohnen den Verhandlungen in so großer Anzahl bei, daß der geräumige Saal Nr. 23, dessen Fenster auf den Königsplatz hinausgehen, sehr stark überfüllt ist. Der Reichskanzler, Kriegsminister Willibrod von Hoborn, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow, der Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Helfferich, der Chef des Reichsmarinamtes Admiral von Capelle und die Leiter der übrigen Reichsämter sind anwesend, ebenso mehrere Bundesratsbevollmächtigte der nicht-preussischen Bundesstaaten. Die Verhandlungen, die vertraulich sind, leitete der Berichterstatter Abgeordneter Wasser mann (Noll) in längerer Rede ein. Das Referat des Abgeordneten Wasser mann, durch das die Verhandlungen eingeleitet wurden, befaßte sich mit der militärischen Lage an den verschiedenen Fronten und brachte nur Bekanntes und allgemein Gebilligtes. Der Redner streifte gewisse Fragen der Heeresführung in der Vergangenheit und stimmte dann den im Reichstag gemachten Ausführungen des Reichskanzlers über die Aussichtslosigkeit von Friedensangeboten bei. Weiter wurden Mitteilungen vertraulicher Natur gemacht. Die Verhandlungen wurden gegen 1/2 Uhr nachmittags durch eine kurze Pause unterbrochen. Hernach dauerte die Sitzung noch bis in die siebente Abendstunde und war die ganze Zeit vertraulich. Der Reichskanzler blieb bei einem großen Teil der Verhandlungen anwesend. Es ist möglich, daß nach Abschluß der Beratungen des Ausschusses, die morgen, Sonnabend, fortgesetzt werden sollen, ein amtlicher Bericht veröffentlicht werden wird.

Der vom Reichshaushaltsausschuss für Bevölkerungspolitik eingehende Untersuchung wird sich, wie wir hören, nicht nur darauf beschränken, einen Arbeitsplan für den Ausschuss anzuarbeiten, sondern er wird auch selbst schon in die sachlichen Beratungen der

Fragen der Bevölkerungspolitik eintreten. Ueber die Donnerstag-Sitzung des Reichshaushaltsausschusses erfahren wir noch, daß der Oberbürgermeister von Berlin, Erziehungswermuth, den Ausschuss zu einer Besichtigung der Einrichtungen für die Fleischverteilung, für die Massenverteilung usw. einlud. Es wurde in Aussicht genommen, dieser Einladung am 7. Oktober zu folgen.

○ Berlin, 29. September. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Dem Reichstage ist soeben der neunte Nachtrag zu der Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung zugegangen, ferner ein neuer Nachtrag zu der Zusammenfassung der wirtschaftlichen Anordnungen, die vom Bundesrat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen worden sind.

Sportsmäßige Politik

△ Ein Zufall nur, und doch sehr dem Zufall dankbar sein, der den würdigen Worten des Reichskanzlers so schnell die Ansichten eines englischen Ministers gegenüberstellte. Lloyd George hat den Tenor seiner Ausführungen damit bekräftigt, daß er sportsmäßig sprechen werde, wobei er geschmackvoll genug war, die Ausdrücke des Sports zu benutzen, der gemeinhin als der beste gilt: des Sports. Er stellt die Kriegslage als ein Match zwischen Deutschland und England dar, das von England bis zur Niedererschütterung seines Gegners fortgesetzt werde. Vor wenigen Wochen noch hat Asquith anders geurteilt. Asquith bezeichnete jeden Gedanken an eine beabsichtigte Verschlechterung oder Vernichtung Deutschlands als Wahnsinn. Lloyd George fordert also das Urteil über seinen Geisteszustand selbst heraus, wenn er trotzdem das politische und militärische Knockout Deutschlands als das Ziel Englands hinstellt. Oder weiß er, daß die paar Quadratkilometer, die die Engländer und Franzosen im Osten erlangen haben, und die Wiedereroberung von einigen zerstückelten Ostern die Stimmung auch im englischen Kabinett jetzt so hochgeschraubt haben, daß Asquiths Worte vergessen sind? Wie dem auch sei — sprechen tut uns England mit seiner Drohung gemäß nicht. Was Lloyd George sagte, hat mit ungleich besseren Worten auch Herr von Bethmann gesagt: daß in Deutschland ein ebenso fester und ebenso entschlossener Wille lebt, die Rechnung mit England endlich ins reine zu bringen. Dabei wir nur den einen Vorteil haben, ein erhebliches Plus in Bezug auf wertvollen Hauptfaktoren zu besitzen.

Lloyd George sieht sich im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen auf die alte Lage, daß England unvorbereitet war, als es heimtückisch von Deutschland überfallen wurde. Es lohnt sich nachgerade nicht mehr, diese Lage richtigzustellen. Von dem ersten Worte Asquiths „business as usual“ bis zur letzten Erklärung der „Times“, daß dieser Krieg nur um die Vordersicht zur See und um die erste Stelle im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf geführt werde, beweist jedes englische Wort das Gegenteil der Lloyd Georgeschen Behauptung.

Lloyd George weiß das alles selber am besten, aber er muß so reden, muß das Schreckgespenst des militärischen und despolitischen Deutschlands wieder an die Wand malen, will anders er nicht Gefahr laufen, daß das Fundament, das den Widerstand der Entente trägt, zusammenbricht. Er sprach von den blutigen Opfern, von den Porten der Hölle, die er auf den Schlachtfeldern Frankreichs sah, und aus jedem seiner Worte klingt die Stimme hindurch, die im Stillen zu den Herzen der Engländer und Franzosen aber das „Hinschlachten und die grausamen Leiden“ spricht. Solche Stimmen, die stärker werden, je größer die Opfer werden, muß er können. Er tut es, indem er die Stimmung, die dem „natürlichen Verlangen nach Rache“ entflammt, künstlich aufpeist, und indem er seinem Volke und dem schwergeprüften Frankreich einen neuen Reiter verhört: Rußland. Zweimal hat die Hoffnung auf die immer wieder sich verjüngende Kraft des Jansenreiches die Wähler der Entente getragen, zum dritten Male zeigte sie sich in blendender Gestalt, als Eustachius seine Truppen dem gemeinsamen Moloch opferte, jetzt schwindet sie abermals vor Livingston und Bethmans Widerstand dahin wie der Märzschnee in der Frühlingssonne. Lloyd George weiß es, und ehe die Entladung alle Herzen löst, vertritt er kaum die Wähler auf seiner. Ob wirklich diese Hoffnung auf den Sankt-Nimmerleinstag Engländern und Franzosen ein so genügend höherer Wechsel für die Zukunft ist?

Lloyd George glaubt, daß dem so ist, und stolz spricht er von der Strafe, die den Urhebern dieses Verbrechens anferlegt werden müsse: Tilgung der Verluste, das Beginnen zu wiederholen. „Das ist das, was England will.“ Das will auch Deutschland! Wir verkennen den englischen Willen zur siegreichen Beendigung des Krieges mit allen Mitteln, der aus der Jähgier des englischen Volksharakters entspringt, durchaus nicht, aber Vermeisheit und Selbstüberhebung machen uns und wahrlich nicht bange. Strafe, gerechte Strafe werden die Urheber des Krieges erhalten, das hoffen auch wir zuversichtlich. Es fragt sich nur, ob England Richter oder Verurteilter sein wird. Und diese Entscheidung wird nicht mit den Worten sportsmäßiger Politik, sondern mit siegreichen Waffen ausgefochten.

„Ruhige, zielbewußte Energie“

wit, Stockholm, 29. September. (Drahtbericht.) Die Reichstagsrede des Reichskanzlers wird von den Wätlern aller Richtungen an leitender Stelle abgedruckt. „Stockholms Dagblad“ widmet ihr bereits einen ausführlichen Leitartikel, in dem die wertvollen Aufschlüsse des Kanzlers über Rumänien's Haltung hervorzuheben werden. Ferner betont „Stockholms Dagblad“ die Schärfe der Rede gegen England und meint von den Worten des Reichskanzlers über die Neuorientierung nach dem Kriege, sie zeigten deutlich, daß Herr v. Bethmann nicht von dem abgegangen sei, was er zu Anfang des Krieges gelobt habe. Am Schluß des Artikels heißt es: „Die ganze Rede macht unerkennbar den Eindruck ruhiger, zielbewußter Energie.“

auf dem das Leben dahinfliehet, ist die Perspektive in das Unendliche, in die Ewigkeit.

Es ist gar nicht einfach und etwas sehr Seltsames, Zeit erleben zu können. Es will darunter nicht verstanden sein, das Erlebnis einer bestimmten, von bestimmten Begebenheiten erfüllten Epoche zu haben; im Gegenteil, man muß die Zeit von Geschehen gleichsam loslösen machen, um von diesem eigentümlichen Zeit-Erlebnis (wie von einem fernem, seltsam kühlen, jenseitigen Hauch) berührt zu werden; man muß sie so präparieren, daß alles Geschehen auf dieser unsagbaren Ausdehnung, Zeit genannt, wie ein Gipsenstempel geformter Schemen bläß dahinjagt; man muß nur auf diese unerklärliche Ausdehnung starren, auf der sich alles abspielt, aber nicht auf das, was sich abspielt. Man muß, um das Erlebnis der Zeit zu haben, fühlen können, daß es etwas gibt, in das die Begebenheiten hineingestellt werden, wie die Dinge in den Raum.

Der Unbestand aller Dingslichkeit, der, so wie sie in Zeit und Raum gerät, der Geruch der Vergänglichkeit aufsteigt; dieser Zusammenstoß von Zeitlichkeit und Ewigkeit ist vielleicht der Anstoß allen Ertrübens über das quälende Unsagliche der Zeit. Wir geraten auf das rollende Band der Zeit — das man sich als eine Art endloses, ewig bewegtes trottoir roulant vorstellen kann — werden ein paar Mal herumgeschleudert und dann ist es vorbei. Vielleicht ist der Verwesungsgeruch, der aller Zeitlichkeit anhaftet, die Ursache, daß die Augen der Metaphysiker wie gebannt in die Zeit-Ewigkeit starren. Aber nur dieses metaphysisch-hypnotische Auf-einen-Punkt-Starren kann den dunklen Sinn des Zeit- und Ewigkeits-Erlebnisses erschließen. Es ist damit ähnlich wie (der triviale Vergleich sei erlaubt!) mit gewissen Scherzpostkarten, die man auch, das Auge unverwandt und fest auf einen Punkt gerichtet, anschauen muß, um bestimmte Erscheinungen, Veränderungen und Gestalten auf dem Bilde wahrnehmen zu können.

Aus dem Gescheh der Vergänglichkeit und Flüchtigkeit allen Lebens wachsen die Gesichte der Ewigkeit. Und das Zeit- und Ewigkeits-Erlebnis ist also eigentlich mehr ein Erlebnis der Zeitlichkeit, unserer eigenen, erschauernd gefühlten Zeitlichkeit.

Aber die Uhr ist die Rettung vor diesem Ins-Endlose-Starren; sie ruft zur Stunde zurück und befreit vom Abgesäß des Ewiggen. Unser Leben geht dem Tag, nicht der Ewigkeit. Ewigkeit — das ist eine Vermeisheit, die man mit der Kraft und dem Blick der tätigen Stunde bezahlt. Die Stimmen unzähliger Uhren mahnen: Tag — Tag — Tag —. Sich an die Atome der Zeit zu

Zum Wechsel auf der deutschen Botschaft in Konstantinopel

(z.) Berlin, 29. September. (Drahtbericht.) Als Nachfolger des zurückgetretenen Botschafters Graf von Wolff-Metternich ist nach einer halbamtlichen Mitteilung der bisherige deutsche Gesandte in Haag, Herr von Kühmann, ausersehen. Die „Z.“ schreibt darüber folgendes:

Der Gesandte v. Kühmann, der den Grafen Wolff-Metternich während seines Urlaubs vertreten hat, kommt aus dem Haag, wo er im März vorigen Jahres den aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Gesandten v. Müller ersetzte. Herr v. Kühmann, der Sohn des ehemaligen Generaldirektors der Anatolischen Bahnen, ist in Konstantinopel geboren und hat sowohl durch seine Familie als auch durch wiederholten Aufenthalt in Konstantinopel in amtlicher Stellung — zuletzt vor seiner Ernennung nach dem Haag — ausgezeichnete Beziehungen zu maßgebenden türkischen Kreisen. Vor dem Kriege war Herr v. Kühmann Botschaftsrat in London und hat sich dort den Ruf eines energischen und geschickten Vertreters deutscher Interessen erworben. Herr v. Kühmann besitzt eine außerordentliche Arbeitskraft und eine besondere Neigung für die Beschäftigung mit wirtschaftspolitischen Fragen. Das sind Eigenschaften, die ihn gerade für den Posten in Konstantinopel um so geeigneter erscheinen lassen, als er auch die im Orient außerordentlich wichtige Kunst der richtigen Behandlung seiner Umgebung versteht. Dr. Richard v. Kühmann steht im 44. Lebensjahre.

Günstiger Fortgang der Kämpfe mit den Rumänen

(z.) Budapest, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Der Kriegsbereitschaftler des „Pester Lloyd“ dröhelt von der Dobrudschaz-Front: Die Kämpfe dieser ersten zwei Wochen bedeuten einen großen Sieg der verbündeten Truppen, der sowohl moralisch als auch strategisch von Entschiedenheit war und den Russen, Rumänen und Serben einen Verlust von 100 000 Mann zufügte, ihnen unersehliches Kriegsmaterial entzog und die Kampflinie auf 60 Kilometer verkürzte. Die russischen, Hydroplane und Aeroplane, des bisher großartig wirkenden deutschen Flugdienstes weichen die Ankunft neuer feindlicher Hilfstruppen, die aber Jassy und Constantza in forcierterem Tempo in der Richtung auf den rechten Flügel der dritten bulgarischen Armee und des Zentrums bei Kapallina aufmarschieren. Weitere Kämpfe im Rahmen von Kapallina sind mit beträchtlichen feindlichen Streitkräften bereits in Gange und sind bisher überall günstig für die dritte bulgarische Armee verlaufen.

(z.) Budapest, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Der Kriegsbereitschaftler des „Pester Lloyd“ schreibt aus dem Kriegspressequartier: Wann es zu einer Entscheidung der Lage an der Südfront kommen wird, kann man nicht sagen. Aber unsere Heeresleitung ist nicht nur mit ihren Plänen fertig, sondern es stehen auch genügend Kräfte bereit. Ein General, der Führer einer hervorragenden ungarischen Division, sagte mir gestern: „Wenn man jemandem eine tüchtige Oberrufe geben will, muß man weit ausfallen.“ Dieses Wort in seiner heiteren Zuversicht ist kennzeichnend für die gegenwärtige Lage. Die Operationen in Siebenbürgen gehen planmäßig vor sich. Während der ersten Kämpfe hat die Wehrlichkeit der rumänischen Uniformen mit den unsrigen einige kleine Störungen verursacht, die bereits behoben sind. Unsere Soldaten wurden mit einem weißen Abzeichen wie bei den großen Wandern versehen. Die Rumänen ahnten sie nach und trugen anfänglich einen weißen Streifen an der Mütze. Jetzt hat jeder Soldat ein weißes Kreuz auf dem Arm.

Druskiows vorläufige Pause

(z.) Von der Schweizer Grenze, 29. September. (Drahtbericht unserer Sonderberichterstatters.) Wie die „Pester Nachrichten“ aus Petersburg melden, betonen die russischen Militärkriterien, daß der Beginn eines neuen Abschnittes der russischen Offensive demnächst bevorsteht. Doch müsse zunächst eine Pause zum Zwecke der Umgruppierung vorausgehen.

(z.) Stockholm, 29. September. (Drahtbericht unserer Sonderberichterstatters.) Der Kriegskorrespondent der „Konopje Wremja“ bezeichnet die Stellung der Deutschen und Österreicher in Galizien als äußerst fest, beinahe unannehmbar. Daher nehme der Kampf einen jähen und hartnäckigen Charakter an. Die natürliche Bodengegestaltung begünstige die feindlichen Verschanzungen. Bei den Flüssen Karajowka und Danest, an denen der russische Hauptstoß angelegt wurde, ist das westliche Ufer überlegen als das östliche, wodurch jedes Vorwärtkommen seitens der russischen Truppen mit unendlichen Opfern verbunden ist. Wir müssen, so meint der Korrespondent, vor allem an unsere Soldaten denken, und nicht blendende Erfolge verlangen, die zu teuer erkauft werden.

Die Stimmung in Rußland

(z.) Köln, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Sofia, daß die bulgarische Sanitätsmission nach zweijähriger Tätigkeit im Austausch aus Rußland zurückgekommen ist. Ihr Missionärschef Dr. Morow äußerte: Der gegenwärtige Stand des russischen Angriffs wird wenig hoffnungsvoll beurteilt. Die allgemeine Auffassung ist, daß die russische Armee nur für England zu kämpfen habe. In konservativen russischen Kreisen herrscht eine ausgeprägte Friedensneigung, wogegen die liberale Partei unablässig den Krieg bis ans Ende predigt.

klammern, das ist die Rettung vor der rollierenden Unendlichkeit. Sich vorzukäufeln, daß man die Zeit kommandiere, daß man sie vorräde und zurückziehe, ist eine heilsame Illusion. Halten wir uns an die Uhr! Wir befehlen ihr, die Zeit nach unserem Willen auszurufen, und unterwerfen uns gehoramt ihrem Stundenruf. Und dann so die metaphysischen Schauer der Ewigkeit.

Kunst und Wissenschaft

Fraulein Dr. Weil wird ihre Vorlesung über „Geschichte der Frauenbewegung“ in der Hochschule für Frauen nicht, wie angekündigt, Mittwochs von 12 bis 1 Uhr abhalten, sondern Montags von 10 bis 11 Uhr. Beginn: 23. Oktober.

Zum Gedächtnis an seinen ehemaligen, so frühzeitig dahingegangenen Lehrer Max Reger veranstaltete Organist P. Sigräner mit dem festwilligen Kirchenchor in der Jakobikirche zu Weßeln am 12. Volkshilfskonzert eine Gedenkstunde für Max Reger. Das Programm enthielt einbravosolle Veder aus Op. 137, die beiden Largo aus Op. 108 und 139 und Chergeänge aus Op. 138, nebst Orgelstücken aus Op. 65, 67 und 59. Professor Engelert hielt eine tiefempfundene Gedächtnisrede, die den großen Tönen als Menschen und Künstler feierte.

Der österreichische Direktorenverband beschloß, wie man meldet, den korporativen Beitritt der deutschen Theater Deisterreich zum Deutschen Bühnenverein.

Die in der ersten Hälfte dieses Jahres im Kaiserin-Friedrich-Haus in Berlin gezeigte „Kriegsärztliche Ausstellung“ findet zurzeit in Köln im Rahmen der Ausstellung für Kriegsversorgung statt. Auf Wunsch der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums ist dieselbe nach Köln verlegt worden, um auch den Verlesern an der Westfront Gelegenheit zum Besuche der Ausstellung zu geben.

„Das neue Deutschland“, herausgegeben von Dr. Adolf Grabowsky, das in den vier Jahren seines Bestehens sich in die vorerste Reihe der deutschen Zeitschriften gestellt hat, geht vom 1. Oktober d. J. ab in den Verlag von Friedrich Andreas Verthes, H.-O. in Göttingen über. Die Zeitschrift erscheint künftig als Halbmonatschrift in vergrößertem Umfang.

Dr. Paul Marzop, der bekannte, in München lebende Musikwissenschaftler, wird am 6. Oktober 80 Jahre alt.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Basel: Aus Valparaiso berichtet Senos: Schackleton ist hier eingetroffen. Er wurde von den Behörden empfangen. Morgen wird er in Sanftlage vom Präsidenten der Republik empfangen werden.

Zeit

Eine Plauderei über Metaphysisches von Hans Katohek. (Nachdruck verboten.)

Das Seltsame begibt sich, daß an einer Unfaßbarkeit, an einer Fiktion, an jener eindimensionalen Räumlichkeit, in der nach unserer Vorstellung alles Geschehen herumeperimentiert wird. Man kommandierte die Zeit in der Nacht des 30. April zum Rapport, befaßte: „Stillgestanden!“ und gab ihr den strikten Auftrag, punkt elf so zu tun, als ob es punkt zwölf wäre; damit war sie entlassen, bis zur Nacht des 30. September. Da hat sie sich wieder zu melden, steht stramm, macht auf das Kommando „Recht!“ wahrhaftig kehrt, stellt sich vor zwölf auf elf, geht mit einem Paradeschritt auf die gleiche Elf zurück, auf der sie schon gestanden hat, und steht dann, des menschlichen Drills ledig, ihren Gang ins Ewige fort.

Ja, wenn es nicht Uhren gäbe! Niemand können wir uns ohne sie zum Herrn der Zeit aufwerfen. So aber rücken viele Millionen Finger mit einer Bewegung di-Uhrzeiger, und der Triumph der Illusion, als ob die Zeit gebändigt der Bewegung des Zeigers folgte, daß vielleicht manchem eine neuartige Befriedigung und Entspannung gewährt. Die Uhr rationalisiert das Metaphysische, das Unfaßbare des Zeitbegriffes. Sie markiert den Tag, aber sie verfinstlicht nicht das Jahr-um-Jahr des menschlichen Verlaufs. Sie verlagert schon bei dem kargen Zeitmaß Jahr, und mit der Zeit als solcher, mit der Ewigkeit hat sie nichts zu schaffen. Oder vielleicht doch? Aber dann muß man die Uhren dazu haben, um in dem feinen Ticken einer kleinen Uhr alle Dämonen der Zeitlichkeit und des flüchtigen Unbestandes rauschen zu hören.

Im Grunde genommen hat die Verziehung der Zeit durch das Zeiterrücken mit dem Erlebnis der Zeit, wie es hier im metaphysischen Sinn gefaßt sein möchte, fast gar nichts zu tun. Sie war eine Maßnahme nur an der äußersten Epidermis der Zeit, die höchstens zum Nachdenken über das Wandern des Zeitphänomens eis folches anregen kann. Aber Zeit, das ist etwas grauenhaft Hintergründiges; schon bei dem Begriff Menschenalter klappt ein Abgrund auf, und Edmundselb ersticht einen, wenn man sich über den Rand der Jahrzehnte beugt und hinabblüht; aber Zeit, das ist wie das unendliche, gleichmäßige Rauschen eines Wasserfalls, ist wie ein endloser Schienenstrang, von irgendwoher nach irgendwohin,

Am 1. Oktober 1916.

Opfertag für die Deutsche Flotte!

Das dankbare deutsche Volk will neben seiner großen siegreichen Armee auch seiner todesmütigen Marine nicht vergessen, die in mehr als zweijährigem Kampfe auf allen Weltmeeren sich so glänzend bewährt hat.

Aber auch der kühnen Fahrt der deutschen U-Boote, Torpedobote, der Marine-Luftschiffe und Flugzeuge, der stillen eiferfertigen Tätigkeit der Minen- und Vorkostenfahrzeuge und nicht zuletzt der tapferen Marinekorps in Flandern will das deutsche Volk in Dankbarkeit gedenken.

Gebt und gebt reichlich für die Deutsche Flotte!

Der Ehrenausschuss für den Opfertag:

Hofrat Dr. Alfred Ackermann — Stadtrat Dr. Bruno Ackermann — Frau Reichsgerichtsrat Ackermann — Wilhelm Beckmann, Direktionsmitglied des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen — Frau Kommerzienrat Hela Weichert — Kunst- und Buchhändler Hans Doerner — Bankdirektor Justizrat Boeters — Stadtverordneter Bankier W. Breslauer — E. von Bressensdorf, Vorsitzender der Geschäftsstelle Leipzig des Deutschen Flotten-Vereins — Verlagsbuchhändler Albert Brochhaus, Mitglied der Ersten Kammer — Handelsrichter Wilhelm Brüggemann — Sanitätsrat Dr. Buchbinder — Kreisbauplatzmann von Burgsdorf — Frau Oberstleutnant Cramer von Clausbruch, Vorsitzende des Hauptvorstandes des Frauenverbandes des Deutschen Luftflottenvereins — Frau Generalkonjunkt Verham — Geheimrat Dr. Oberbürgermeister Dr. Dittrich — Geheimrat Kommerzienrat Friedrich Döbel — Frau Dr. Conrad Dumstrey-Freitag — Landgerichtspräsident Dr. Dürbig — Oberpostrat Ernst — Amtsbauhauptmann Freiherr von Fink — Stadtverordneter Kommerzienrat Fröhlich — Generalleutnant Odegaard, Eggelienz — Privatmann Rudolf Geibard — Kaufmann Richard Gloeck — Fabrikbesitzer Friedrich Gontard — Reichsbankdirektor Gruner — Frau Olga Haberland, Vorsitzende der Ortsgruppe Leipzig des Flottenbundes Deutscher Frauen — Hofrat Alban von Hahn — Frau Hofrat Hartmann — Geheimrat Hofrat Dr. Dskar von Hofe — Verlagsbuchhändler Edgar Herfurth — Geheimrat Studienrat Rektor Professor Dr. Emil Jungmann — Generalleutnant von Kaufmann, Eggelienz, Garnisonältester — Verlagsbuchhändler Dr. Viktor Klindhardt — Frau Oberst von Koppensfeld, Vorsitzende der Ortsgruppe Leipzig des Frauenverbandes des Deutschen Luftflottenvereins — K. Krauß, Direktor der Leipziger Abendzeitung — Hofrat Konrad Paul Kärken — Oberst a. D. Lehmann — Kommerzienrat Bernhard Meyer — Oberschulrat Dr. D. Müller — Frau Camilla Müller-Jehme — Dr. Petermann, Oester-Ungar. Kanjäl — Hofrat Dr. phil. Johannes Poppe — Geheimrat Justizrat Wilhelm Pöhl, Rechtsanwalt beim Reichsgericht — Dr. Reinhold, Verleger des Leipziger Tageblattes — Bürgermeister Roh — Oberjustizrat Dr. Rohde, Stadtverordneter-Vorsteher — Reinhold Schubert — Dr. von Schwarze, Reichsgerichtsrat, Vorsitzender der Deutschen Kolonialgesellschaft — General der Infanterie von Schweinitz, Eggelienz, stellvertret. kommandierender General — Wirkl. Geheimrat Rat Dr. Freiherr von Seckendorff, Eggelienz, Präsident des Reichsgerichts — Stadtrat Hugo Seifert — Bankdirektor Curt Steeger — Geheimrat Medizinrat Dr. von Strümpell, Rektor der Universität — Schloßherrenmeister Alfred Thalheim — Geheimrat Hofrat Clemens Thiele, Vorsitzender des Deutschen Patriotenbundes — Amtsgerichtspräsident Thiele-Carmann — Lehrer Paul Vogel — Verlagsbuchhändler Alfred Voerster — Polizeidirektor Dr. Wagner — Hofrat Horst Weber — Bürgermeister Dr. Weber — Geheimrat Justizrat Dr. Wildhagen — Schuldirektor Witttrich, Bezirksvorsteher des Kgl. Schül. Militärvereins-Bundes — Frau Leonore Zimmermann, stellvertretende Vorsitzende des Nationalen Frauenbundes — Stadtrat Joppf — Wirklicher Geheimrat Oberreichsanwalt Dr. Zweigert, Eggelienz.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Bei der am 15. September ds. J. in Gegenwart eines Notars stattgefundenen neunten Ziehung unserer auf 3% abgemessenen Obligationen wurden von dem im Umlauf befindlichen A 19754 700,— nom. A 240 900,— behufs Tilgung ausgelöst.

Wir kündigen hierdurch die ausliegenden Obligationen zur Rückzahlung mit 102%, vom 2. Januar 1917 ab.

In nachstehendem Verzeichnis sind die Nummern der gehändigten, einschließlich der aus früheren Verlosungen, noch rückständigen Obligationen aufgeführt, letzteren ist in Klammern das Verlosungsjahr beigelegt.

I. Stücke mit Januar-Juli-Verlosung.

Serie III (v. 1896). Lit. A Nr. 51 139 141 264 265 273 329 331 379 642 754 756 (1911) 775 819 847 906 (1915) 1068 1101 (1911) 1274 1305 1318 1494 1562 1571 1583 1590 (1915) 1591 (1915) 1684 1751 1909 1950 1952 1976 1978 2048 2066 2146 2174 2205 2283 2308 2502 2664 (1912) 2676 2677 2718 2745 2797 2886 2981.

Serie IV. Lit. A Nr. 20 22

178 336 447 546 871 907 945 (1915) 952 970 1006 1050 1091 1257 1267 1428 1444 1447 1470 (1912) 1513 1663 1705 1708 1711 1769 1813 (1910) 1945 2024 (1914) 2031 (1914) 2049 2060 (1909) 2135 2138 2190 2320 2325 2331 2349 2357 2410 2457 2480 2525 2600 2648 2745 2757 2813 2974.

Lit. B Nr. 42 118 161 254

354 595 753 807 827 837 893 868 991 1230 (1915) 1238 1282 1299 1388 1433 1430 1643 1695 1699 1763 1764 (1911) 1874 1890 1988.

Serie V. Lit. A Nr. 52 194 212

254 259 276 288 334 409 416 436 466 501 691 734 737 805 850 894 919 1184 1036 1703 1953 2111 2183 2186 2211 2230 (1914) 2390 2436 (1915).

Lit. B Nr. 47 219 346 377

528 575 618 690 742 768 780 797 1010 (1910) 1058 1076 1169 1343 1055 1064 1714 1854 1906 2146 2154 (1915) 2100 (1912) 2200 2280 (1911) 2415 (1915) 2542 2564 2658 (1911) 2669 (1911) 2774 2804 2829 (1915) 2961.

Serie VI. Lit. A Nr. 168 (1913)

408 385 882 901 974 1069 1040 1001 1805 1817 (1912) 1846 2048 2449 2461.

Lit. B Nr. 151 194 (1913)

211 222 248 (1914) 543 (1915) 631 702 828 886 970 1060 1105 1161 1236 1363 1801 1467 1506 1525 1643 1571 (1910) 2065

Serie VII. Lit. A Nr. 12 146

(1914) 228 238 286 400 493 510 581 685 907 908 1056 1058 (1913) 1306 1335 1360 1409 1490 1622 1708 1892 (1915) 1893 (1915) 1890 1972 2176 (1915) 2202 2238 2300 2382 2393 2425 2439.

Lit. B Nr. 96 217 224

288 (1914) 334 373 385 350 582 632 825 917 942 1170 1254 1289 1365 (1914) 1536 1644 1681 1693 1813 2326 2337 2522 2586 (1913) 2650 2653 2720 2779 2881 2900 2961 2962.

II. Stücke mit April-Oktober-Verlosung.

Serie I (v. 1894). Lit. A Nr. 47

70 107 201 243 263 277 398 410 571 572 739 858 (1915) 894 938 (1914) 940 972 1040 1070 1091 1111 1208 1337 (1913) 1405 1412 1730 1842 1894 2005 2017 (1915) 2020 2115 2181 2272 2486 (1913).

Lit. B Nr. 61 115 (1911)

308 782 811 829 842 (1915) 858 860 969 970 1270 1336 (1913) 1603 1735 1849 1915 1983 (1915) 2087 2185 2314 (1914) 2315 (1914) 2318 (1914) 2582 2637 2815 (1910) 2837 (1915) 2882 2935 2990 (1910).

Serie II (v. 1895). Lit. A Nr. 80

255 (1914) 326 395 (1915) 489 (1913) 622 688 (1915) 690 (1914) 981 953 994 (1912) 1005 1063 1198 1387 1392 1463 1489 1519 1587 1609 1658 (1915) 1700 1790 1826 1861 1987 2131 (1915) 2153 (1915) 2248 (1909) 2249 (1912) 2258 (1914) 2290 (1915) 2263 2269 2290 (1915) 2291 (1913) 2409.

Lit. B Nr. 110 171 396 478

539 723 751 1000 (1915) 1199 1239 1389 1540 1579 1599 1684 1783 1854 2056 2072 2112 2172 2227 2330 2480 (1915) 2511 2515 2560 (1912) 2565 (1912) 2657 (1914) 2710 2907 (1915) 2947 (1915).

Serie VIII. Lit. A Nr. 12 146

(1910) 2290 (1914) 2494 2540 2577 2588 2677 2893 2911 2967.

Lit. B Nr. 97 142 (1909)

501 575 610 (1912) 632 (1915) 785 1034 1442 (1910) 1503 1741 1742 1945 1980 2211 2245 2257 2289 2316 2515 2617 2646 2686 2800 2852 3331 3339 (1915) 3326 3753 3769 3937.

Die Auszahlung erfolgt:

für die unter I aufgeführten Stücke:

Lit. A mit A 612,—

Lit. B mit A 306,—

für die unter II aufgeführten Stücke:

Lit. A mit A 616,50

Lit. B mit A 308,25

in Leipzig bei der Mitteldeutschen Privatbank, A.G. und der Dresdner Bank, und außerdem bei unseren Zahlstellen in Berlin, Frankfurt a. M., Breslau, Hamburg, Hannover, Dresden und Hildesheim.

Die Verlosung der gehändigten Obligationen erfolgt mit dem 31. Dezember des Verlosungsjahres, den zur Rückzahlung eingeleiteten Obligationen sind daher sämtliche nach diesem Termin ausliegenden Kupons, sowie die Talons beizufügen; fehlende Kupons werden bei der Einlösung mit dem Kennwert in Abzug gebracht.

Der Vorstand. Dräger. 40082

Bekanntmachung.

IV. Ausgabe der Anleihe der Stadt Raumburg a. S., begeben auf Grund der mit Allerhöchster Ermächtigung erteilten Genehmigung der Minister der Finanzen und des Innern vom 21. Juli 1900/20, Nr. 1903 (4 %), vom 1. Juli 1903 ab auf 3 1/2 %, herabgesetzt. Die Tilgung vom 2. Januar 1917 ist durch Ankauf gedeckt. Restanzen. Von Lit. E Nr. 4157 über 100 A ist der Zinsförmigbogen (beginnend am 1. Juli 1911) noch nicht abgehoben. a4908

Raumburg a. S., den 10. Juni 1916.

Der Magistrat.

Damen-Hüte

zu billigen Preisen: Peloux-Hutförmchen, Filz-Hutförmchen, Samt-Hutförmchen, Plüsch-Hutförmchen, Seiden-Hutförmchen, Plümes-Hutförmchen, Clara Schmidt, Hirtelstraße 27, Ecke Peterssteinweg.

Königl. Sächs. Lotterie

5. (Schluß-) Klasse

Täglich Ziehung: 4.—26. Oktober

Hauptgewinne ev. Mark:

800 000

500 000

300 000

200 000

150 000

usw. — Viele Mittelgewinne. Preise zur 5. Klasse: 1/5 = 25 M., 1/10 = 50 M., 1/20 = 125 M., 1/50 = 250 M.

Felix Fließ

Amliche Kollekte, Leipzig 2, Versand auch ins Feld.

Unterricht

Institut Boltz, Ilmenau i. Thür. Einj.-Abt. Fr. Ir. a.1949

Dr. phil. ert. Unterr. in lat. Gramm. Semest. III. D.1177

Franz. Lebrl. Paris dipl. Lehrerin Harwich, Waldstr. 53. Lr. Ha. 29

Rachhilfestunden

ausch gegen, er- teilt in Frz., Engl., Math., Rechn., Dtsch. u. a. Prim. d. Oberrealsch. Ernstl. Nr. Off. R. 108 Cgr. d. Leipz. Zgebbl. 0363

Mariann Lang, Ob. d. Lr. 20, III

Alaskafuchs-Garnituren

modern, preiswert u. gut. Ca. 2, Nikolaitraße 53, II.

Dr. Schusters Institut.

Gegründet 1882. Ferraruf 1889. Leipzig, Sidonienstr. 59, am Floßplatz.

Vorbild. I. alle Reifeprüfungen (auch f. Damen!) Prima- und Fähnrich-Examen d. Einjährigen-Prüf. (Tages- u. Abendkurse) alle Aufnahmeprüfungen.

Klassen v. VI.—I. Gymn., Realgymn., Oberreal-, Realschule. Vorschule. (Aufnahme ab ca. 6. Jahr.) — Arbeitsstunden. Seit Anfang 1914 haben 242 Schüler ihr Ziel erreicht. Prospekt frei. Prof. Dr. Schuster.

Außerst wirksam!

Regenerations- und Schroth-Kuren

Waldsanatorium b. Saalfeld in Thüring. Aufkür. Schrift F. 66 frei.

Patent-Schnürfaden 6fach

prima, p. Rilo Nr. 8,50 losset ab Lager Hieserbar Landwirtschafliche Maschinenhalle c. O. m. b. H. Liebertsmühlw. a4846

Advertisement for 'Haus- und Berufsschneiderei' (Home and Professional Tailoring). It features a decorative border and text describing a wide selection of fabrics and garments, including coats, dresses, and children's clothing, offered at reasonable prices. The address is 'Königliche Sächsische Lotterie 5. Klasse'.

Table titled 'Geschäftsübersicht der Kommunal-Bank des Königreichs Sachsen für den 30. Juni 1916.' It lists various financial items such as 'Kassenbestand', 'Wertpapiere', 'Darlehne', and 'Aktien-Kapital' with corresponding amounts in Reichsmarks (RM).

Partial view of another advertisement on the right edge of the page, showing the word 'Elektrische' and 'Anlagen'.

Familien-Nachrichten

Architekt Erich Walter Voigt
Leutn. d. Res. im Leibdragoner-Regiment
(2. Großherz.-Hess.) Nr. 24.

Meta Voigt geb. Rodenburg
Kriegsgetraut.
Geestemünde.

p0028

Statt jeder besonderen Anzeig.

Donnerstag abend verschied nach längerer Krankheit, jedoch noch unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Bruder

Gustav Thieme
Oberlehrer an den Vereinigten Freischulen.

Leipzig-Gohlis, Roßlauer Straße 4, II.

In tiefster Trauer
Selma Thieme,
Gertrud Korsett gen. Rast-Thieme,
Rudolf Thieme,
Leutnant **Walter Korsett, z. Z. im Felde.**

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet Montag 2 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt.
Zugedachte Blumenspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Zum Frieden“, „Zur Ruhe“, Gohlis, Hallische Straße 73, entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen. a8832

Deutscher Flottenverein
Geschäftsstelle Leipzig.

Heute abend
Großes Konzert in der Albertshalle
8 1/2 Uhr.

Selbstlos Mitwirkende: Frä. Elena Gerhardt, Konzertfängerin, Opernfänger Herr Hans Lissmann, Leipziger Männerchor (c. V.), Leipziger Kriegsmännerchor (Leitung: Herr Rgl. Musikdirektor Gustav Wohlgenuth). Am Trümpel-Füßel: Frä. Elisabeth Philipp, Vereinigte Militärkapellen.

Ansprache: Herr Vize-Admiral Erz. Kirchhoff.

Eintrittskarten zu 2.- bis 50. bei C. A. Klemm, Neumarkt, A. Polleb, Petersstraße, und in der Geschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins, Markt 9. Abendkasse erhöhte Preise.

De274

Im Kampfe fürs Vaterland fiel unser lieber Sangesbruder

Herr Lehrer Oswald Heuschkel,
Leutnant d. L. im Res.-Inf.-Reg. 245,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Ritterkreuzes II. Klasse vom Albrechtsorden.

Wir werden seiner in Dankbarkeit und Verehrung allezeit gedenken.
Leipzig, den 29. September 1916.

Der Leipziger Lehrgesangsverein.
W. Kupfer, Vorsitzender. a8832

Am anderen Dättern.

Gefallen auf dem Felde der Ehre.

Edwin Wetzig, Leipzig, Soldat im Res.-Inf.-Regt. Nr. 245/7.
Curt Barthel, L.-Volkmarisdorf, Idastr. 7, Soldat im Inf.-Regt. 107/4.
Otto Schmidt, Maschinist, L.-Peunsdorf, Krankenträger im Res.-Inf.-Regt. 107/7.
Curt Wenzel, Leipzig, Soldat im Inf.-Regt. 106, Masch.-Gewehr-Komp.
Gustav Hahn, L.-Buttritzsch, Schönfelder Str. 45, Soldat im Landw.-Inf.-Regt. 133/8.
Ernst Albert Schulze, Dresden, Soldat im Res.-Inf.-Regt. 102/7.

Rauchwaren-Zurichtererei und Färberei Actien-Gesellschaft vorm. Louis Walter's Nachfolger, Markranstädt.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu einer am **Montag, den 25. Okt. 1916, vormittags 10 Uhr,** im Sitzungssaal des Vereins Credit-Reform, E. V., Berlin W., Jägerstraße 27 stattfindenden **außerordentlichen General-Versammlung** eingeladen.

Tagungsordnung:
Erstwahl in den Aufsichtsrat.
Aktionäre, welche an der Abstimmung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder Depotscheine der Reichsbank über ihre Aktien spätestens am dritten Tage vor dem Versammlungstage, abends 6 Uhr, bei der Geschäftsstelle in Markranstädt oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder bei der Deutschen Bank, Filiale Leipzig in Leipzig oder bei der Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig in Leipzig oder bei einem deutschen Notar zu deponieren. Die Empfangsscheine gelten als Einlagekarten zur Generalversammlung.

Markranstädt, den 27. September 1916.
Der Aufsichtsrat,
Richard Linder, Vorsitzender.

Opfertag für die Deutsche Marine

Bei der Geschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins gingen weiter folgende Beiträge ein von Mk. 10.— und höher:
M. 500.— von Langbein-Pfandhauser-Werke, je M. 100.— von Leipziger Hypothekbank, Wilhelm Kroll, Berger & Wirth, August Heyne, J. C. Kreier & Co., C. O. Koeder, O. m. h. S., je M. 50.— von Sanitätsrat Dr. Kambohr, Breitkopf & Härtel, Vereins-Wer-Brauerei, M. 30.— Hans von Stern, je M. 20.— Max John, Leutnant, Kriegerklub „Welpen“, Oberlehrer Rat Dr. Dietrich, Oberbürgermeister, Amtshauptmann Freiliger von Fink, Wilhelm Schiedt, Hohlglas engros, je M. 10.— Jahrbuchverlag Köllmann, Siebold & Co., F. A. Wölsing, Landgerichtspräsident Dr. Dörbig, Cornelius Scherr.

Geschäftsstelle Leipzig des Deutschen Flottenvereins.
Der Schatzmeister. De272

Am 13. 9. 16 fiel unser lieber Verkehrsgast

Kurt Fischer,
Vizefeldwebel im Inf.-Regiment 245, aktiv Arminia Würzburg.

Wir verlieren in ihm einen Verkehrsgast, der stets auf das Wohl unserer Burschenschaft bedacht war und wie ein Bundesbruder von allen geschätzt wurde. Seine unwandelbare Treue und Selbstlosigkeit verdient unseren aufrichtigsten Dank. Wir werden seiner stets in allen Ehren gedenken.

Der Ehrenmitgliederverband und die Burschenschaft Arminia zu Leipzig
i. V. Dr. Krumbholz,
z. Zt. Schriftwart des E. M. V.

Familien-Nachrichten aus auswärtigen Blättern.

Selbsterben.
(Wie mit 4 Bescheidungen hat in Kampf für das Vaterland gelitten.)

Aus Annaburger Bl.: † Herr Paul Lorenz, Oefr. im k. k. Inf.-Regt. 92, 24 J., Annaberg. † Herr Berndt, Maj. Sg., Oefr. im k. k. J.-Regt. 104, 30 J., Troponau.

Aus Chemnitzer Bl.: † Herr Carl Rudolf Friedemann, Soldat im Res.-Inf.-Regt. 104, 34 J., Chemnitz. Herr Max Schumann, in. Dachsch., 60 J., Chemnitz. Herr Emil Bruno Jann, Oefr.-Jnh., 54 J., Chemnitz. Fräulein Helene Habel, 78 J., Chemnitz. Frau Lina Ida Schaal geb. Raden, 88 J., Chemnitz. Herr David Paul Schme, in. Fischl., 62 J., Chemnitz. Frau Emilie am Knuth geb. Hertz, 29 J., Chemnitz. Frau Pauline Hecker geb. Glack, 70 J., Chemnitz. Frau Marie Hilbig geb. Pufmann, 54 J., Chemnitz.

Aus Grimmitzauer Bl.: Frau Anna Kneisel geb. Schwarzmeier, 80 J., Grimmitzschau.

Aus Dresdener Bl.: † Herr Postfist. Rudolf Kunze, Oefr. im Inf.-Regt. 177, 28 J., Dresden. † Herr Fritz Aulhorn, Soldat im Inf.-Regt. 245, Dresden. † Herr Walter Rache, Oefr. in einem Jäger-Bat., inb. des Kriegsvordienstes, Dresden. † Herr Friedrich Gustav Halbe, Ein. d. R. im k. Preuß. Inf.-Regt. 189, Ritter d. Eisernen Kreuzes, Dresden. † Herr Georg Stegler, Oefr., Ein. d. R. im 13. Inf.-Jäger-Bat., M. O.-R., inb. d. Eis. Kreuzes u. d. sild. Föder.-Med., Dr.-Plauen. † Herr Fritz Jäger, Ein.-Frm., Oberjäger im J.-Bat. 18, inb. d. Eisernen Kreuzes, 29 J., Dresden. † Herr Franz Jork, Ein.-Frm., Jäger im 25. Inf.-J.-Bat., Dresden. Herr Otto Sommer, Rfm., 58 J., Dresden. Herr Wilh. Reibetanz, Dresden. Frau Louise Ehrft, Amalie Andra nem. gem. Vierch gebor. Jorenkohl, Dresden. Frau Adelheid nem. Herrmann gebor. Hennig, 69 J., Dr.-Plauen. Herr Rich. Arnold, Oefr., Dr.-Plauen. Frau Oberpostfist. Fanno Räche geb. Reußner, 37 J., Dresden. Frau Pauline Räche

geb. Dick, Dresden. Fräul. Martha Christensen, Dresden. Herr P. Alfred Grohmann privat. Braumeister, 58 J., Dresden.

Aus Jittauer Bl.: † Herr Ernst Emil Riche, Res.-Inf.-Regt. 101, 82 J., und † Herr Gust. Rich. Riche, J.-Regt. 116, Jittau. † Herr Paul Emil Schmidt, Rfm., Oefr. d. R. im J.-Regt. 102, 25 J., Kleinölsna u. Jittau. † Herr Gustav Hoffmann, Landsturmm. im J.-Regt. 133, Obersdorf. Herr C. Gustav Jettig, Oefr., 37 J., Jittau.

Aus Juchauer Bl.: † Herr Karl Heinrich Gabel, Ein.-Frm. im Res.-Inf.-Regt. 183, 23 J., Juchau.

Aus Erfurter Bl.: † Herr Hermann Birkenstock, Oefr., 30 J., Erfurt. † Herr Ferdinand Buchbaum, Bäckermstr., Soldat, 34 J., Erfurt. † Herr Hermann Knoke, Soldat, Erfurt. † Herr Franz Rebling, Kriegsfremd., 19 J., Erfurt. † Herr Max Walther, Oefr.-Regt., 26 J., Erfurt. Frau Rosa Bergmann gebor. Hefelhardt, 36 J., Erfurt. Frau Marie Hilbig gebor. Schellhammer, 71 J., Erfurt. Frau Helene Hilbeling, 34 J., Erfurt.

Erländischer Ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß aus früheren Auslosungen die nachverzeichneten Pfandbriefe unseres Vereins noch nicht zur Einlösung bei uns vorgekommen sind, nämlich:

Serie	Lit.	Nummer	
I	A	852 zu 500 Tlr.	
	B	1214. 2786 zu 100 Tlr.	
	C	1798. 1799. 5888. 7139 zu 25 Tlr.	
II	C	971 zu 25 Tlr.	
	III	C	1306. 2101 zu 25 Tlr.
	IV	B	116. 289. 1024. 1231 zu 100 Tlr.
C		523. 604. 2674. 2792. 3230 zu 25 Tlr.	
V u. Vb		A	124 zu 500 Tlr.
	B	243. 335. 657. 2861. 3282. 3539. 4114 zu 100 Tlr.	
	C	537. 1066. 1585. 3072. 3334. 3974. 4125. 5068. 6986 zu 25 Tlr.	
VI u. Vlb	B	41. 1244 zu 100 Tlr.	
	C	1322. 1537. 2688 zu 25 Tlr.	
	A	2836 zu 500 Tlr.	
VII	B	24. 667. 1850. 1990. 2290 zu 100 Tlr.	
	C	679. 1723. 1779. 3374. 5255 zu 25 Tlr.	
	VIII	A	1115 zu 500 Tlr.
B		1221. 1367. 1543 zu 100 Tlr.	
C		683. 1783 zu 25 Tlr.	
IX	B	246. 389. 767. 1011. 1475. 2229 zu 100 Tlr.	
	C	387. 388. 398 zu 25 Tlr.	
	X	A	612. 804 zu 2000 Tlr.
B		232 zu 1000 Tlr.	
C		244 zu 500 Tlr.	
XI	D	688 zu 100 Tlr.	
	A	11 zu 2000 Tlr.	
	B	109. 497. 925. 1009 zu 1000 Tlr.	
XII	C	162 zu 500 Tlr.	
	D	811. 937. 1272. 1323. 1617. 2128 zu 100 Tlr.	
	XIII	A	1496 zu 2000 Tlr.
B		767. 1110. 1426 zu 1000 Tlr.	
C		25. 213. 255. 303. 1496 zu 500 Tlr.	
XIV	D	239. 1150. 2196. 3077 zu 100 Tlr.	
	A	298. 712 zu 500 Tlr.	
	B	1596 zu 100 Tlr.	
XV	A	2228 zu 2000 Tlr.	
	B	1749 zu 1000 Tlr.	
	C	844. 1586 zu 500 Tlr.	
XVI	D	968. 2210 zu 2000 Tlr.	
	A	915 zu 1000 Tlr.	
	B	20. 521. 770. 1241 zu 500 Tlr.	
XVII	C	1421. 1742. 1999 zu 100 Tlr.	
	D	356. 1411 zu 100 Tlr.	
	A	47 zu 1000 Tlr.	
XVIII	B	492 zu 500 Tlr.	
	C	674. 1015 zu 100 Tlr.	
	D	292 zu 100 Tlr.	
XVIIIa	A	465 zu 1000 Tlr.	
	B	148 zu 500 Tlr.	
	C	408. 470 zu 500 Tlr.	
XIX	D	392 zu 100 Tlr.	
	A	262 zu 1000 Tlr.	
	B	501. 806. 815 zu 500 Tlr.	
XX	C	839 zu 100 Tlr.	
	D	58 zu 100 Tlr.	
	A	Wir fordern die Inhaber dieser ausgelassenen Pfandbriefe hiermit wiederholt auf, dieselben, zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes, an unseren Kasse hier, Wilschergäß Nr. 1, oder an anderen bekannten Einlösungstellen zur Zahlung vorzuliegen.	

Den Heldenkod fürs Vaterland starb am 20. September infolge eines Bauchschusses unser unvergesslicher, innigstgeliebter, einziger hoffnungsvoller Sohn

Curt Kühne,
Einfähriger in einem Infanterie-Regiment, im Alter von 19 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern
Wilhelm Kühne und Frau.
K01418*

Zeitschriften — leihweise
und im festen Bezug,
sowie Billigen — Lesestoff

in Jahrgängen liefert
Jungenberg & Simlins Lesezirkel. Reg. 1878.
Verlangen Sie Lesbedingungen oder Lagerverzeichnis! Fernspr. 6420. Leipzig, Schlegelgasse 22, I.

In den letzten schweren Kämpfen fand den Heldenkod fürs Vaterland mein lieber Mitarbeiter

Herr Fritz Buthig,
106. Regt., 4. Komp.

Ich verliere in ihm mit aufrichtigem Bedauern einen tüchtigen Mitarbeiter, der sich durch treue Pflichterfüllung meine volle Hochachtung erworben hat.
Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Otto Buhmann
zugleich im Namen des Personals.
Ba90

Einige Maschinenfabriken zur Ausführung langfristiger

Dreharbeiten

gesucht. Angebote an
Otto Schaaf, Metallwarenfabrik,
Böhlig-Ehrenberg bei Leipzig. a6432

Am 27. September entschlief sanft nach kurzem Leiden im Alter von 86 Jahren mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Heinrich Hahmel.

Leipzig, den 29. September 1916.
Berlin.

Im Namen der Hinterbliebenen
Alma Hahmel geb. Müller.

Vorkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften und Arbeitsmaterialien für Blinde.

V. A. B. Fernsprecher 5949.
Fabrikation v. Seilen u. Bärkfen. f. Haus u. Gewerbe. Korbflecht. Rohr-Substanz. Ferner werd. Klavier-Rimmer best. empf. Markt 3, Hofstr. Nur Ladom Nr. 1. Vel

Robert Hellmann
Mathematikerehof 29 Fernsprecher 4411
Beerdigungsanstalt Feuerbestattung
Annahmestelle: Südstrasse 30 Fernsprecher 4314

Nochmals eingetroffen:

Adler-Konservengläser

1/2 Ltr. 48 S. 1 Ltr. 55 S. 1 1/2 Ltr. 70 S.

Adler-Progress- u. Leipziger Neutralgläser, Geleegläser Fa25

Niederlage **Fahle Markt**

Leipzig, am 27. September 1916. a0481

Erländischer Ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Dr. von Häbel, Schwarz,
Vorstand. Bevollmächtigter.

Loge Stern z. Tr. Klub.

422 31
778 80
088 75
311 50
826 25
217 50
1 11
000
716 35
000
528 16
377 21
902 58
488
614 34
900
Colson
Hjenn.

Sport und Spiel

Pferdesport

Unter den erfolgreichsten Flachrennreitern hat es der am der Spitze stehende Archibald jetzt auf 46 Siege gebracht. Da ihm Schläpke, Kaiser und Rastberger mit je 42 Siegen ziemlich dichtauf folgen, so werden die letzten Flachrenntage noch einen heißen Kampf um die Meisterschaft im Sattel bringen.

Das Deserfeld-Rennen, eine Dreijährigenprüfung, erweckt als bestes im Sonntagprogramm von Hoppengärten reges Interesse; es ist mit einem Preise von 26 000 M. ausgestattet und führt über 3000 Meter. Am Ablauf sollen sich, soweit bisher bekannt, folgende Pferde verammeln: Korreggio (Kasper), Sentinel (Schläpke), Seigneur (Archibald), Segantini (Jenssch), Carnool (Schmidt), Circe (Rastberger), Irisch Gal (Wobke), Manila (Korb).

Fußballsport

Leipziger Spielgruppen Sonntag finden folgende Spiele statt: 1. VfL. 08/10 - Landsturm-Lv. 11 Uhr Werderstraße. 2. VfL. 08/10 - VfL. 08/10 1/2 Uhr Werderstraße. 3. VfL. 08/10 - VfL. 08/10 1/2 Uhr Werderstraße.

Mannschaft: Tor: Knapp (M. T. A.); Verteidiger: Poner (Franzländer T. A.), Gahr (M. T. A.); Stürmer: Ding (Zöcher), Hertog II (M. T. A.), Dago (M. T. A.); Stürmer: Loh (Franzländer T. A.), Bodnar (M. T. A.), Schaffer (M. T. A.), Schloffer (M. T. A.), Dr. Verbas (Franzländer T. A.).

An den Wiener Liebenauer-Rudenspielen, die an Stelle des Städte-Wettkampfes Wien-Berlin morgen zum Austrag gelangen, beteiligen sich Rudolfshöfel, Floridsdorf, Rapid, Amateure, Wacker, Simmering, Wiener S. C., Hertha, W. A. C., W. A. F. sowie je eine Mannschaft der Provinz und der zweiklassigen Vereine.

In der Berliner Riga-Klasse finden morgen folgende Treffen statt: Union Oberschöneweide gegen Germania, Hertha gegen Vorwärts, Minerva gegen Viktoria. Die durch neue Kräfte wesentlich verstärkte Preußen-Mannschaft trifft sich im Gesellschaftsspiel mit Union-Berlin.

Stellenangebote

Tüchtiger Kaufmann

Wer sofort bei hohem Gehalt gesucht. Zunächst schriftliche Offerten erwünscht mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen. Au139

Hans Aufschlager, Leipzig.

Manufakturist

zur Leitung einer ausw. Filiale. Verkäufer, gewandt im Verkehr mit dem Publikum bevorzugt. Off. mit Angabe des Alters, Religi. u. Zeugn.-Abschr. erb. Friedrich Cronau, Leipzig, Kochstr. 20.

zuverläss. Elektro-Monteur.

Zu melden bei Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Stadtabteilung Leipzig Thomasing 22, I.

tüchtigen, militärfreien Meister für Nachtsicht.

derselbe muß in der Lage sein, auch Automaten einzurichten. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsanprüche, Referenzen und Militärverhältnisse erbitten. Pol15

Polyphon-Musikwerke, A.-G., Wahren b. Leipzig.

Schlosser und Dreher

Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik vorm. W. von Pittler, Aktiengesellschaft, Wahren-Leipzig. Pl176

Tüchtige Zimmerleute, Kesselheizer, Reparaturschlosser und Frauen

für Zunderfabrikation stellen ein Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren bei Leipzig. Pol14

Banklehrling-Gesuch.

Wir suchen für unsere bankmäßig entwickelte Genossenschaft zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann als Lehrling. Während der Lehrjahre wird eine Vergütung gewährt. Bewerber mit einjährigem Zeugnis wollen sich sofort melden. El217 Eisenberger Bank e. G. m. b. H. in Eisenberg, G.-A.

Lehrling

mit guter Schulenzur, gegen monatliche Vergütung per Eltern gesucht. Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 73. C. G. Weinspach, Eisenwarenhandlung.

Schlosser Dreher Spleißer Kupfer Schmiede Schweißer Tischler Zimmerer Hofarbeiter Arbeitsburichen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt: Schlosser Dreher Spleißer Kupfer Schmiede Schweißer Tischler Zimmerer Hofarbeiter Arbeitsburichen in dauernde Beschäftigung. Deutsche Flugzeug-Werke, G. m. b. H., Lindenthal bei Leipzig.

Einige kräftige Arbeiter

für die Schwarzgläsererei stellt ein Ra181 Rauchwaren-Zurichterei und Färberei Actien-Gesellschaft vorm. Louis Wolter's Nachf.

Berkaufe

Hu. Pianinos, Flügel pr. Ausw., 1 geb. Stein-Flügel, 1 billig, Hug & Co., Augustaplatz 1.

100 Weidschränke

Kontor-Möbel, Einrichtung, neu u. gebraucht! In-Verkauf! 30 Nationalstr. Kurzgassstraße 13.

Für Gasrohrleger!

1 Dueschbergmannometer und Druckpumpe verkauft König-Johann-Str. 29, Raden, Po198

Mein in bester Verkehrslage Alt-Leipzigs befindliches Zigarrengeschäft

muß ich besonderer Umstände wegen verkaufen. Hoher Umsatz und gute Rentabilität bei billigstem Preise wird nachgewiesen. Rab. bei Abhler, Bayrische Str. 4, III. K985

Schwere Neurosenkrankheit

zwingt mich, mein alleingeführtes, schuldensfreies, im Betrieb befindl. sauberes Fabrikgeschäft nahe Leipzig zu verkaufen, in welchem ich mir in 12 Jahren ein hohes Vermögen verdient habe. Das ruhige Herrn eine tadellose, angenehme Existenz bietet. Zu Übernahme und Betrieb sind 40-50 000 Mk. nötig. Nachr. richte ein. Nur ernstgem. Anfr. erb. unter D. J. 4480 an Rudolf Mosse, Dresden. a4939

Geld- u. Hypotheken-Verkehr

Millionen ausgezahlt! Darlehen mit u. ohne Bürg. Betriebskapital und Hypotheken. A. Franke & Co., Kommanditgesellschaft Hambg. Weichstr. 11. Zwisch. Reichstr. 50. Spruch: 9-4, Sonnt. 11-2 (Rad. bei.) Pa252

10 000 Mark Hypothek

von pünktl. zahl. Grundstücksbesitzer gesucht. Ausverkauft bis 2000 Mk. u. abwärts. Briefe erb. R.100 Exp. d. Lpz. Tgl. Ber. erb. R.111 Exp. d. Lpz. Tgl.

Kaufgesuche

Alter Schmuck, Münzen, Silber, Brillanten, Elfenbein usw. Juweller F. Raub, Thomasing 2, Ra178

Zeitungs-Makulatur

Zeitschriften, Kontobücher, Skripturen zum Einkauf zu kaufen zu höchstem Preis und holen ab Zeunert & Hoppe, Leipzig-Reuditz, Prommenstraße 7. Tel. 1463. Za49

Briefmarken-Sammler

haben jetzt sehr günstige Gelegenheit, ihre Sammlung zu verkaufen. Suche für 100 000 M. wertige Briefmarken und große Sammlungen anzukaufen gegen bar. Für Hinterlassenschaften zahle die höchsten Preise. Vermittler erhalten hohe Provision. Ausführliche Offerten mit Preis an Philatelist Hotel Geban, Leipzig. a4937

Bermietungen

Emilienstraße 19

ist die 1. Etage links für sofort oder später als Wohnung für jährlich 800 Mk. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. a6408 Oberjustizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Bermietungsliste des „Leipziger Tageblattes“.

Erscheint dreimal wöchentlich, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Table with columns: Straße, Nr., Stockweh, Nähere Auskunft erteilt, Zu beziehen, Preis, Wohnst., Kam., Küche, Spüle, Bad, Balk., J.-R., Neb., Heiz., St., Auto-Schuppen = Anz., Sonstige Angaben. Rows include Dfen, Süden, Weiten, Norden.

In Universitätsgrundstücken sind zu vermieten:

1 großer Laden, der auf Wunsch geteilt werden kann, und Bureauräume im 1. und 2. Oefchoß des Neubaus Ränderberger Straße 57 (nahe dem Bayr. Bahnhof).

1 Laden im Erd- und 1 Niederlage im Kellergechoß Universitätsstraße 7/9.

1 Wohnung (5 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Bad, Innenlolett und Zubehör) im 4. Oefchoß Hainstraße 11.

1 Saal, 300 qm groß, im 2. Oefchoß des Hofgebüdes Hainstraße 11.

1 Niederlage, 75 qm groß, im Kellergechoß Ritterstr. 16, 22.

1 Wohnung (7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Badezimmer u. Zubehör) im 1. Oefchoß Otto-Schil-Straße 1, nach der Promenade zu gelegen.

Univeritäts-Rektat, Schillerstraße 8, I.

Infelstraße 18,

großes Parterre mit Garten, 3 weif., 3 einf. Jim., ein gr. Beri. Jim., gr. Küche, Bad, 2 Annl., reichl. Zubeh., Bdh. u. Reil. m. anhäng. gang neu org. Oefchäftstr., Nr. 53, elektr. Licht, Gas, sofort zu verm., M. 1800.—. Näheres Infelstraße 16, Kontor. a6427

Bismarckstraße 8, am Albertpark,

höchstdienstliches Erdgechoß u. 1. Etage, je 8 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht, per sofort zu v. Verh. jederzeit. *0883

Rosplatz 17,

am Promenadenting, 1. Et., 7 Z., el. Lichtleit., per 1./1. od. spät.

Alexanderstr. 5

hatte 3. Etage 500 M. für sofort od. später zu vermieten. Näheres Kontor oder Hausmann. *372

Rosplatz 8

sind im 4. Stock eine Wohnung für jährlich 850 Mark vom 1. 10. 1916 ab und die 1. Etage für sofort od. später als Geschäftslokal oder Wohnung, geteilt oder ungeteilt, zu vermieten. Der Mietzins für diese ganze Etage beträgt 6000 Mark jährlich. Zur Beschäftigung bitte sich an den Hausmann zu wenden. a6408 Oberjustizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Crufusstraße 13, am Stephaniplatz,

5 Zimm., Kam., Bad, Gas, Zub. I. 10. od. später zu verm. daselbe links I. 4. 1917, sowie 1. Etage links, 3 Zentr. 3. vorn, 1 Fenster, Balkon, 3. hinten, 1 gefl. 1 F., 1 Mädchenkammer, mit Zubehör. Elektrische Treppen-Verleuchtung. Näheres beim Hausmann 4. Etage. *385

Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn,

am bequemsten mit der F-Bahn, Haltestelle Marienbrunn, zu erreichen. Umstände halber sind zu vermieten: 2 Einfamilienhäuser von Mk. 1075.— u. Mk. 1600.—, 3 Wohnungen von Mk. 380.— bis Mk. 735.—. Sämtliche mit Garten und evtl. Feld. — Zu erfragen in der Verwaltung: Denkmalbild 14. Ga192

Marbachstraße 16, part.,

3 Zimm., Ka., Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. daselbst beim Verh. *287

Menckestraße 32 in L.-Gohlis

sind für sofort Räumlichkeiten im Parterre als Geschäftslokal od. Wohnung für 900 Mk., sowie 1 Aufst.-garage u. 1 einzelnes Parterrezimmer für jährlich je 100 Mark u. 1 Niederlage für 240 Mark zu verm. Näheres b. Hausmann. a6408 Oberjustizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Pianinos, Flügel und Harmoniums

mit u. ohne Orgel-Pedale. Verkauf u. Vermietung C. A. Klamm, Neumarkt 28, I.

Gute Flügel, Pianinos u. Orgelpedale

zu vermieten. W. Koch, Ferd.-Rohde-Str. 15, Nähe d. Kommerzienhofes. Tel. 389

Gohlis, Eisenacherstraße 7,

Ecke Friedrichstr., Erdg. 7. a. (spät. zu verm., 3 weif., 1 einf. Jim., 1 Mädchenk., 1 Bad m. J.-W.-A., 1 Veranda, Manjardeb., Gas, el. Licht, autom. Treppenleit., 900 Mk. *0851

Gohlis, Friedrichstraße 16,

ist im 3. Stock eine Wohnung (sof. od. sp. zu verm., 2 große 3, 1 K., 1 A. m. Austr., Bad m. J.-W.-A., Zentralheiz., Wärmepf. u. Gas, 550 M. *382

Eleg. Wohn-u. Schlafz., auch

einj., elektr. L., Bad, Innenkl., Thomasing 1, III. I. *0851

Zimmer m. elektr. L. u. Bad

preisw. zu verm. Weienstr. 26, p. I. *383

Heiratsgesuche

Fabrikbesitzer, Witwer m. groß. ertragreichem u. lukrativem Geschäft, Ende 30, gesund, stattliche Erscheinung, mit 8jähr. hohem Knaben, wünscht sich mit gemüthlicher, häuslich erzogener und gebildeter Dame im Alter von 25-35 Jahren wieder a4921

zu verheiraten.

Mittigst nicht unter 75 000 Mark erwünscht. Darlegung der Verhältnisse und Bild, welches zurückgegeben wird, erbet. Verschwiegenheit verlangt u. zugesichert. Einführung durch Verwandte angenehm. Berufsvermittler verbeten. *370

Vermitte Anzeigen

Vigilanz - baltische... Enerz-Grundstücksachmann übern. Verwaltungen. Angeb. erb. R.110 Exp. d. Lpz. Tgl. Dame sucht schriftliche Heimarbeit. Off. R.112 Exp. d. Lpz. Tgl. *370

Teilnehmer 3. Tageblattes gef. Schwarbachstraße 10, E. I. Dam. I. Ho. Aufw., Endb. J. H. Wolf, L.-O., Voßringstr. 33. Schm. Lederfische verl. Abgg. geg. Verlohn. Infelstr. 25, II, r. Ka345

Aus Leipzig und Umgebung
Wir Frauen und die Kriegsanleihe

Von Elisabeth Thieleman.

Die erste Kriegsanleihe, die das deutsche Volk gemeinsam aufbrachte, zeigte eine Höhe von 4,4 Milliarden, die zweite 9,1 Milliarden, die dritte 12,1, die vierte im Frühjahr 10,7 Milliarden, zusammen also 36,3 Milliarden, die die Opferwilligkeit des deutschen Volkes zeichnen.

Aber neben der rein realen Seite, die natürlich in dieser schweren Zeit der meist so sorgsam rechnenden Frau, die so selten zu nennenswerten Ersparnissen kommt, nahegelegt werden mußte, verdient doch auch die ideale Seite dieser Kapitalanlage eine umfassende Bedeutung und Erläuterung.

Die Geldzeitung der 3. Armee schreibt über die Zeichnung der Kriegsanleihe sehr richtig: Wir stehen an der Spitze, wir stehen vor Verdun, wir stehen in Wolhynien, wir kämpfen für Euch, tut Ihr das Eure auch für uns.

Das Eisenkreuz 1. Klasse erhielt der Hauptmann und Bataillonführer im Inf.-Regt. Nr. 133 Dr. Schneider, Bürgermeister von Dresden, Sohn des Direktors Schneider in Leipzig, während seine Gattin die rote Kreuz-Medaille für ihre Verdienste in der Verwundetenpflege erhielt.

Bezeichnende Polizeiverordnungen für Reisen aus und nach Deutschland. Die Wien. Ztg. veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, durch die weitere beschränkende Polizeianordnungen für Reisen aus oder nach Deutschland erlassen werden.

Das Ende der Sommerzeit. Auf die Wannmachung des Rates in der vorliegenden Ausgabe, betreffend das Stellen der öffentlichen Uhren, sei hiermit aufmerksam gemacht.

Zur Kartoffelversorgung Leipzigs. Die Stadt Leipzig erhält aus den amtschulmannschaftlichen Bezirken Baugen, Grimma, Döschau und Borna Kartoffeln auf ihren Bedarfsanteil zugewiesen.

Die Pfannen freigegeben. Äpfel bleiben beschlagnahmt. Die militärische Anordnung, daß Zweifeln, soweit sie der Erzeuger nicht selbst verbrauchen will, nur an die mit einem Ausweis versehenen Aufkäufer und Marmeladenfabriken veräußert werden dürfen, hat ihren Zweck erreicht.

Opferfest für die Deutsche Flotte. Auf das heute, Sonnabend, 30. Sept. in der Alberthalle stattfindende Konzert wird nochmals aufmerksam gemacht.

Gesamtratsbeschlüsse

Einladungen. In der gestrigen Gesamtratsitzung nahm man Kenntnis von einer Einladung des Deutschen Patriotenbundes zur Gedenkfeier des Oktoberfestes am 15. Oktober 1916 vor dem Volkshochschulgebäude.

Städtischer Arbeitsnachweis. Die von den Stadterordneten dem Räte zur Berücksichtigung übermiesene Eingabe wegen Schaffung eines allgemeinen städtischen Arbeitsnachweises sowie die zur Kenntnisnahme übermittelte Eingabe wegen der Schaffung eines städtischen Arbeitsamtes sollen zunächst dem gemischten Ausschuss für Arbeitsnachweis und Arbeitslosenversicherung vorgelegt werden.

Erhöhung des Drohschulzeiss. Zur Vorlage über die Gewährung einer Kriegszulage für die Kraft- und Pferdebesitzer haben die Stadterordneten ihr Gutachten in zustimmendem Sinne abgegeben.

Postanrücken der Tapezierer. Das Gesuch der Tapeziererzunft um Ueberlassung von Räumen im Kellerhof der II. Fach- und Fortbildungsschule für den Postanrücken wurde genehmigt.

Entlassung von Kriegsteilnehmern. Die Grundzüge über die Entlassung und Entlohnung von Kriegsteilnehmern wurden genehmigt.

Antwortschein vergeben wurde die Mahdammillierung der Straße E entlang der Elektrizitätlichen Hochschule zwischen Straße 11 und Straße B einschließlich Kreuzung letzterer und die Herstellung der Fußwege dort, ferner die Lieferung von 3000 Waschanhämern.

Jubiläum. Frau Emma Kette, Inhaberin eines Puh- und Modewaren-Geschäfts, L.-Reudnitz, Burzner Straße 8, begeht heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Wohnungsjubiläum. Heute, am 30. September, vollenden sich 25 Jahre, daß nachstehende Mieter in ein und demselben Grundstück wohnen: Fräulein Anna Jähling im Grundstück Weidenburgstraße 3 (Def. Otto Sauer), Frau Emma verw. Menzner im Grundstück Martinstraße 6 (Def. Ed. Schiller).

Leipziger Adreßbuch 1917. Der Verlag des Leipziger Adreßbuches hat schon den Hausbesitzern und Verwaltern die Hauslisten für den Jahrgang 1917 zur Verteilung an die Haushaltungsorte zugehen lassen.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig schreibt uns: Der Leipziger Buchhandel sah sich durch die Zeitverhältnisse veranlaßt, den bisherigen Rabatt von 5 Prozent vom 1. Oktober 1916 an aufzuheben.

Der wiederverkaufte Diamant. Einem Juwelenhändler war bereits vor längerer Zeit ein goldener Ring mit einem großen Brillanten im Werte von annähernd 1000 M. in einem hübschen Kasten für uneheliche Zwecke abhandeln gekommen.

Aus den Lichtspielhäusern. H. Colosseum. Die bleiche Renate, die Hauptperson des gleichnamigen vieraktigen Dramas, von Erne Morona trefflich gespielt, ist eine hübsche Künstlerin, zu der Lothar, ein junger Kavallerist, in heißer Liebe entbrannt ist.

Ein Vereinigung A. H. K. Gold Wintergarten, Leubauer Straße 4, Sonnabend, 9 Uhr abends, Musikalischer Unterhaltungsabend. Gäste willkommen, Eintritt frei.

Bergnügungen. Kitzbühel-Exkurs. Das gegenwärtige glänzende Künstlerpersonal tritt heute zum letzten Male auf. In der Öffentlichkeit beständiger Aufenthalt bei sorgfältiger Begleitung. Im Wintergarten konzertiert jedes Abend ein erstklassiges Künstler-Quartett.

Enterpe

Roman von Marie Bernhardt.

Die alte Onädige, Frau Carrie wäre empor! ob dieser Bezeichnung gewesen! war und blieb die einzige, die ihrer Tochter Zustand nicht durchschaute oder nicht durchschauen wollte.

Bis dann eines Tages die beiden Wärterinnen einstimmig erklärten, so ginge das nicht weiter. Sie hätten genügende Erfahrungen in deraartigen Fällen, um festzustellen, daß diese Kranke schon längst hätte in eine Anstalt gebracht werden müssen.

So blieb denn nichts weiter übrig, als auf den schon vor Wochen gemachten Vorschlag des großen Psychiaters einzugehen und die junge Frau in das von ihm damals vorgeschlagene Sanatorium zu bringen.

XXVI.

In der musikalischen Welt war ein großes Verwundern und Kopfschütteln: „Also auch der? Wer hatte das gedacht! Man weiß ja freilich, daß Amerika von jeher eine gewaltige Anziehungskraft auf alles, was da singt, spielt und geist, malt, bildhauert und dichtet, ausgeübt hat, und daß die märchenhaften Honorare, die man jenseits des „großen Teiches“ zahlte, den Leuten die Augen verblenden und die Köpfe verdrehen.“

Anderer wieder gab es, die urteilten persönlicher und milder. „Das ist kein Goldwusch, kein Sensationsbedürfnis und kein Modetaumel bei Chrjander! Ist es Ihnen denn gar nicht aufgefallen, wie er aussieht? Wie der ganze Mensch sich verändert hat seit — seit man, sagen wir seit einem Jahre? Es ist ja am Ende kein Wunder! Die Frau im Irrenhause, wie man sagt unheilbar! Aber solange das nicht bombastischer erwiesen ist, und das soll sehr schwer sein, festzustellen, die Ärzte haben sich oft heillos darin geirrt! So lange also liegt er fest an der Kette, und Scheidung gibt es nicht! Er will aber mit Gewalt los, und man kann's ihm nicht verdenken! Dieses rabiat verliebte Weib war ja im ganzen Leben keine Frau für diese tiefe, innerliche Natur, für diesen feinfühligsten Menschen, der Künstler bis in die Fingerringen hinein ist, in dessen Privatleben keine Dissonanz hineingelungen dürfte.“

Und der Imprefario für Amerika rieb sich vergnügt die Hände: da war ihm wieder einmal ein guter Fang gelungen! Er

versprach sich sehr viel von Östj Chrjander für seine amerikaniſche Tournee. Wie oft schon hatte er sich gerade um diesen Künstler bemüht, der neben verblüffender Technik und einem glänzenden Virtuosenum ein so seelenvolles Spiel entfaltete, der geistreichste Interpret eines Bach, Beethoven, Brahms und Schumann war, und zu dem allen so reizvolle eigene Kompositionen schuf, daß man seinen Namen getrost mitten unter all die verklungenen Größen auf das Programm setzen konnte.

Der Leiter der Anstalt war auf Chrjanders Färsprache und Bärgrätsch hin sofort bereit gewesen, Marianne zu engagieren, da abnehin in der Anfangsklasse durch die Heirat einer Lehrerin binnen kurzem eine Vakanz eintreten würde. Es hatte nur ein Bedenken zu befechtigen gegeben; dem Direktor des Konservatoriums war Marianne bei der persönlichen Vorstellung so außerordentlich jung aussehend erschienen, daß er zunächst gar nicht an ihre ernstliche Bewerbung glaubte und annahm, es müsse hier eine Verwechslung vorliegen.

(Fortsetzung in der Sonntags-Ausgabe.)

